

Bereits das rollende Auge des Leuchtturms.
Und vor der Pforte am Chersones
Sagte der Mönch: „Was irrst du hier nächtens umber?“

Die Nachbarn wußten's: ich spüre das Wasser, —
Und gruben sie nun einen neuen Brunnen
So riefen sie mich, die Stelle zu weisen,
Und haben auch nie vergebens gegraben.
Ich sammelte auch Franzosenkugeln
Wie man nach Pilz oder Beeren sucht
Und trug sie dann heim in der Schürze:
Rostige Splitter von wuchtigen Bomben.
Und zu der Schwester sagte ich streng:
„Wenn ich erst Zarin bin,
So bau' ich sechs Panzerschiffe
Und sechs Kanonenboote,
Um meine Buchten zu schützen
Bis nach Fiolenta hinauf!“
Doch abends kniet ich am Bette
Und betete vor der Ikone,
Daß die Kirschen uns nicht verbageln,
Daß wir große Fische nur fangen,
Und daß der listige Strolch
Mein gelbes Kleidchen nicht fände.

Mit den Fischern war ich gut Freund.
Unter den umgestülpten Booten
Safß ich bei ihnen, wenn Sturzregen kamen.
Sie sprachen vom Meer. Ich behielt was sie sagten
Und im Geheimen glaubte ich jedem Worte.
Die Fischer gewöhnten sich sehr an mich.
War ich nicht da am Anlegeplatz,
So schickte der Älteste sein Tochter nach mir
Und sie schrie: „Sie sind wieder da!
Heuer werden Butten gebraten.“

Da war ein grauäugiger, schlanker Knabe,
Wohl ein Halbjahr jünger als ich.
Der kam mit weißen Rosen zu mir —
Es waren weiße, muskatene Rosen —
Und fragte mich sanft: „Erlaubst du,
Daß ich neben Dir sitz' auf dem Stein?“
Ich lachte: „Was soll ich mit Rosen!“